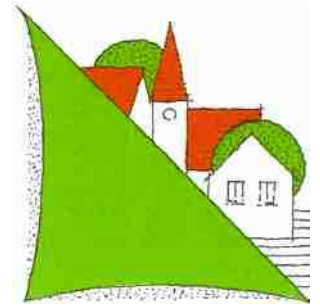


Geographisches Planungsbüro
Dipl.-Geographin Nathalie Franzen
- Regionalberaterin -
Draiser Str. 85, 55128 Mainz
Tel. 06131/7208878, Fax 7209141
www.dorfplanerin.de



Bericht zur Dorfkonferenz in Gevelsdorf



25. und 26. September 2009

Dorfkonferenz: Gevelsdorf in 2030

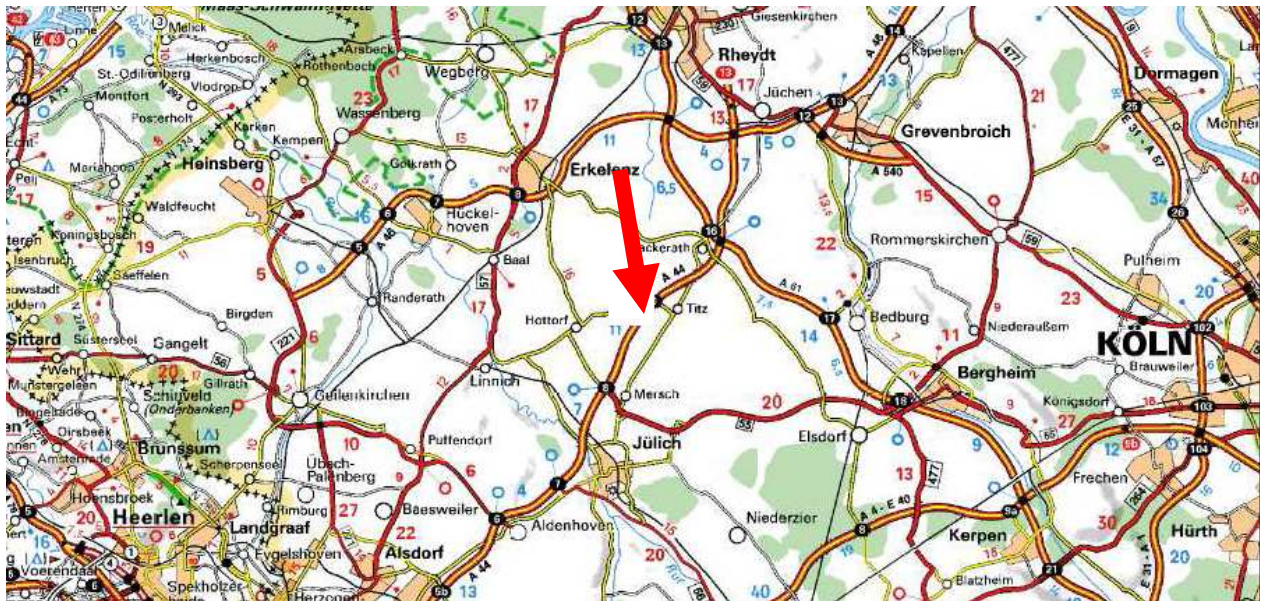
Anlass:

Ab dem Jahr 2015 werden die Auswirkungen des Demographischen Wandels in Deutschland deutlich spürbar sein. Aufgrund der seit Jahren konstant niedrigen Geburtenrate geht die Bevölkerung insgesamt zurück. Parallel dazu verändert sich die Altersstruktur. Durch die steigende Lebenserwartung nimmt der Anteil der Älteren in der Bevölkerung zu, die Zahl der Kinder und Jugendlichen geht zurück. Andererseits verzeichnen ländliche Gemeinden in der Nähe von Ballungsräumen große Zuwächse an Wohnbevölkerung, da das Wohnen im Grünen in den letzten Jahrzehnten immer beliebter wurde. Diese neu Zugezogenen in die Gemeinde zu integrieren stellt eine große Herausforderung dar. Darüber hinaus nehmen Einkaufszentren auf der grünen Wiese immer mehr zu, was dazu führt, dass in vielen Dörfern die Versorgungsinfrastruktur nicht mehr gewährleistet ist, da kleine Einzelhändler mit den Preisen des Großhandels und der Discounter nicht mithalten können. Da der Arbeitsplatz meistens außerhalb des Dorfes aufgesucht wird, verschiebt sich auch der Lebensmittelpunkt vieler Bewohner und es entwickeln sich zunehmend sogenannte Schlafsiedlungen. Dies führt zum Identitätsverlust der Dörfer.

Fragestellung:

Wie kann eine Gemeinde darauf reagieren und die Zukunft planen? Welches Leitbild will Gevelsdorf verfolgen?

Informationen über Gevelsdorf



Lage / Infrastruktur

Die Ortschaft Gevelsdorf gehört der Gemeinde Titz an und liegt im Kreis Düren, Nordrhein-Westfalen. In Gevelsdorf selbst gibt es ein Altenpflegeheim (Haus Maro), eine Heilpraktikerin (Katharina Schick-Helm), ein Fotostudio (Fotograf A. Boulanguéz) und eine Gartengestaltung (Alpaka; Michael Schäfer).

Aufgrund der verschiedenen Vereine und Aktiven konnten in den letzten Jahren viele unterschiedliche Feste und Feierlichkeiten umgesetzt werden. Jährlich findet eine Kunstausstellung statt. Zudem fand in diesem Jahr zum 10. Mal in Folge eine Karnevalssitzung und Kinderkarneval statt. 2003 kam es erstmals zu einer Konzertveranstaltung, welche fortan einmal jährlich wiederholt werden sollte. Diese und viele andere Feste konnten unter anderem mit Hilfe der freiwilligen Feuerwehr Gevelsdorf, dem Pfarrgemeinderat, dem Kirchenchor Cäcilia, der Frauengemeinschaft sowie der Ortsbauernschaft Gevelsdorf-Ralshoven umgesetzt werden. Der SSV Gevelsdorf konnte sich im Laufe der Zeit aufgrund guter sportlicher Fähigkeiten überregional in der Tischtenniswelt einen Namen machen.

Seit der 1100 Jahrfeier im Jahr 1993 hat sich im Ort mit Hilfe des lobenswerten bürgerschaftlichen Engagements einiges geändert. Demnach wurde der Pfarrsaal neu errichtet und auch der Spielplatz, das Kapellchen auf der Dackweilerstraße sowie die Friedhofswege wurden erneuert. Zusätzlich wurde der Neubau der Aufbahrungshalle in Angriff genommen.

Als nachteilig kann angesehen werden, dass das Dorf Gevelsdorf weder über einen Kindergarten, noch über eine Grundschule verfügt, sodass Kinder und Jugendliche in die benachbarten Dörfer pendeln müssen.

Verkehrsanbindung

Gevelsdorf liegt direkt an der Landstraße 226, welche Linnich mit Titz verbindet. Vorteilhaft ist die Nähe zu der Autobahn 44. Zusätzlich befindet sich die Gemeinde Titz in knapp 3 km Entfernung, sodass es für Einkäufe und Erledigungen gerade 5 Minuten Anfahrtszeit bedarf. Die nächstgelegene Anbindung an das Schienennetz befindet sich allerdings in knapp 10 km Entfernung. Hierbei besteht die Möglichkeit die Zugsanbindung in Linnich oder aber in Baal zu nutzen.

Zwar ist eine Busverbindung zwischen Gevelsdorf und Titz vorhanden (Linie 288), allerdings dient diese mehr als Schulbusverbindung als dem generell zu nutzenden Busverkehr. Demnach fahren die Busse nur in den Morgenstunden und am Mittag, jeweils zu Schulbeginn und -ende. Vormittags, nachmittags und abends, sowie an Wochenenden ist der Busverkehr eingestellt.

Geschichtlicher Hintergrund

Der Ortsname Gevelsdorf ist keltischen Ursprungs. Im Jahre 893 wurde die Gemeinde als „Giunesdorpt“ (Dorf des Givin) erstmals urkundlich erwähnt.

In der Vergangenheit prägten viele handwerkliche Betriebe das Ortsbild von Gevelsdorf, wie z. B. einen Schmied, zwei Frisöre, einen Schuster, einen Schreiner, einen Sattler, zwei Lebensmittelläden und zwei Gaststätten. Daran anknüpfend orientieren sich Dorffeste, sowie auch die 1100 und 1111 Jahrfeier an historischem Handwerk, wobei das Handwerk an unterschiedlichen Ständen zum einen vorgeführt und zum anderen auch selbst hergestellte Produkte verkauft werden.

Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Titz weist von 1978 bis 2003 einen kontinuierlichen, wenn auch geringen Zuwachs auf. Demzufolge belief sich die Einwohnerzahl Titz' im Jahr 1978 auf 7281, 2003 hingegen auf 8471 Einwohner. In den darauffolgenden 5 Jahren war wiederum ein leichter Rückgang zu bemerken, sodass im Jahr 2008 nur noch 8366 Einwohner in der Gemeinde Titz ansässig waren. Diese, wenn auch leichte Abnahme der Bevölkerung wird sich allerdings voraussichtlich in den kommenden Jahren fortsetzen und rührt von dem zunehmendem demographischen Wandel.

Vorgehensweise bei der Dorfkonferenz:

Eingeladen wurde über die Presse, das Internet und eine Hauswurfsendung, es waren alle interessierten Bürgerinnen und Bürger eingeladen.

Der Einstieg erfolgte über einen **Dorfrundgang** am Vorabend, bei dem die Bürgerinnen und Bürger Frau Franzen ihr Dorf zeigten und sich gemeinsam die möglichen Ansatzbereiche für die zukünftige Dorfentwicklung ansahen. Dabei wurde die Stärken-Schwächen-Sammlung der Dorfkonferenz vorbereitet.

Folgende Bereiche wurden angesprochen:

- Die Kirche wurde 2004 mit viel Eigenleistungen saniert
- Gegenüber des Altenheimes (23 Plätze) leidet der Grünstreifen beim Parken von Besuchern



- Im Ortskern befinden sich viele gut erhaltene und sanierte Gebäude, die auch ihre landwirtschaftliche Vergangenheit noch offenbaren.





- Auch Neubauten entstehen im Ortskern
- Ein stark sanierungsbedürftiges / durch Brand beschädigtes Haus am Ortseingang stört das Ortsbild und sollte saniert oder abgerissen werden. Die Erben haben kein Interesse am Objekt.
- In der Vergangenheit konnten viele Umsiedler (Tagebau Rheinbraun) im Ortsleben integriert werden
- Im Ort und der Gemarkung sind noch 11 Landwirte aktiv davon einige Tagebau-Umgesiedelte. Außerdem werden Höfe als Reiterhof oder durch einen Landschaftsgärtner genutzt.
- Der Spielplatz wurde in Eigenleistung errichtet, gewünscht wird noch ein Basketballkorb und mehr Schatten, z.B. durch ein Sonnensegel.
- Aufgrund von Nachwuchsmangel gibt es keine aktive Feuerwehr mehr vor Ort





- Außerhalb des Ortes soll ein Bio-Dreieck an einem Feldweg entstehen, wo eine ökologische Aufwertung u.a. durch Trockenmauern Insektenhotel, Fledermauskasten u.ä. erreicht werden soll. Dabei sollen auch Kinder einbezogen werden.
- Der Bereich zwischen Ort und Höfen ist ein schönes Erholungsgebiet mit vielen Feldwegen, was aber durch den herannahenden Tagebau dezimiert werden wird.
- Im Ort gibt es einige leerstehende Häuser und einige weitere, die nur von älteren Einzelpersonen bewohnt werden. Hier besteht ein Ansatzpunkt für die weitere Innenentwicklung; es besteht ein hohes Potential an ortsbildprägender Bausubstanz, welche erhalten werden sollte, auch wenn die Wärmedämmung hier problematisch ist (durch Außendämmung wird Ortsbild stark verändert, Innendämmung ist aufwendiger).
- Die Gaststätte wird durch eine 87-jährige Wirtin geführt, die Zukunftsperspektive ist noch offen



- Auf dem Friedhof wurde mit viel Eigenleistung in 2003 die Friedhofshalle errichtet

Dorfkonferenz:

Nach einer kurzen Einführung stellte Frau Franzen das Thema und die Problemlage des Strukturwandels in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht dar.

Der Workshop wurde nach der sog. **Sandwich-Methode** durchgeführt, d.h., zunächst gab es einen thematischen Input, daran schloss sich eine Sammlung der Stärken und Schwächen des Ortes an (**Metaplan-Technik**: Kärtchen wurden auf Zuruf beschriftet und auf einer Pinwand sortiert angeheftet). Darauf folgte wieder ein thematischer Input durch Frau Franzen, die Lösungsansätze zu den genannten Problemen aus anderen Orten vorstellte.

Anschließend begaben sich die TeilnehmerInnen auf eine Zeitreise ins Jahr 2030 und stellten gemeinsam zusammen, wie sie sich Gevelsdorf in 2030 vorstellen.

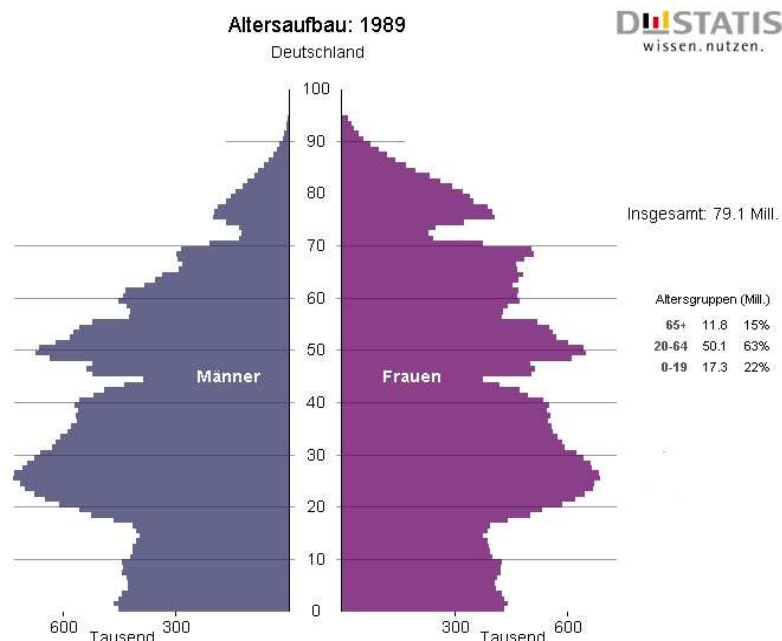
In der abschließenden Gesprächsrunde wurde das Ergebnis diskutiert und die nächsten Schritte festgelegt.

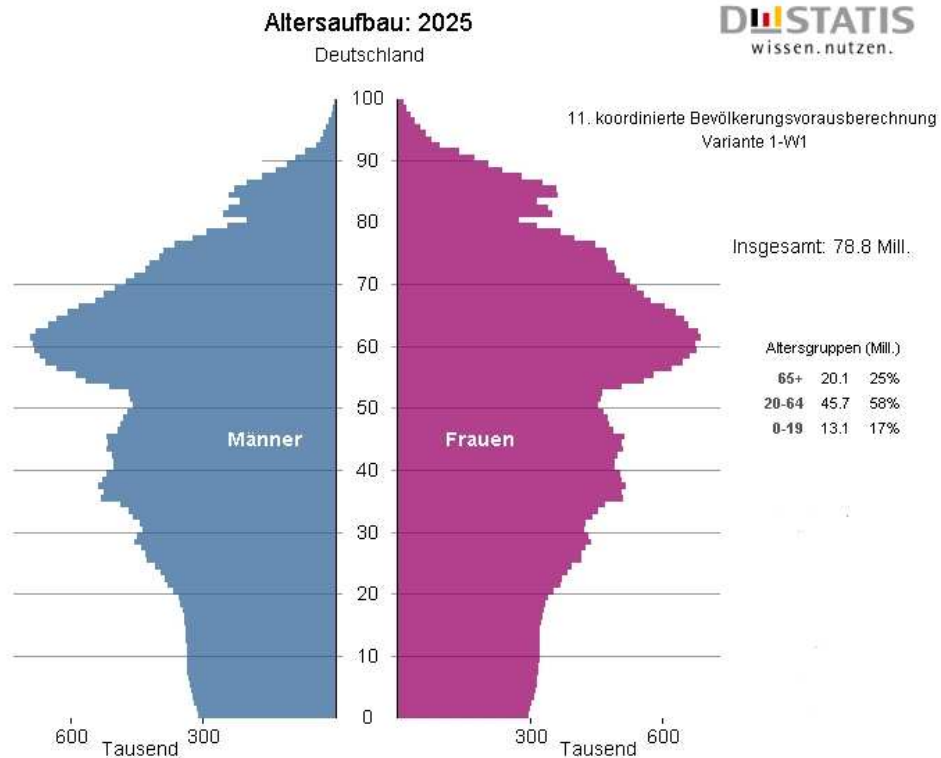
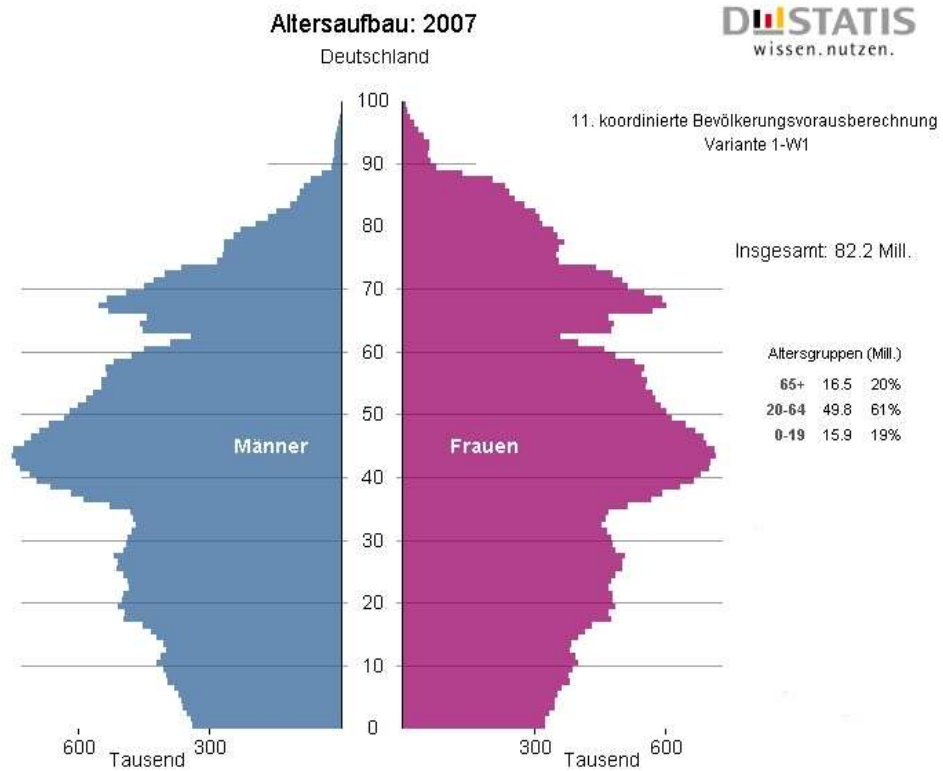
Fakten zum demographischen Wandel:

Die Bevölkerungszahl in der Bundesrepublik Deutschland ist, bedingt durch niedrige Geburtenraten, rückläufig, gleichzeitig steigt auch aufgrund der höheren Lebenserwartung das Durchschnittsalter der Bevölkerung.

Diese Entwicklung verläuft regional unterschiedlich, sowohl zwischen Stadt und ländlichem Raum als auch innerhalb der Regionen. Für jeden Ort ist es somit wichtig, die Rahmenbedingungen bei seiner weiteren Entwicklung zu berücksichtigen. Für die nächsten Jahrzehnte prognostiziert das Statistische Bundesamt folgende Entwicklung:

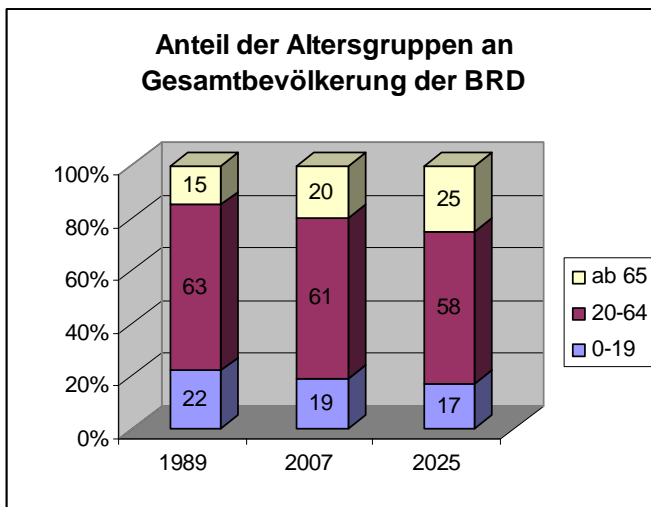
Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland 1989, 2007 und 2025:



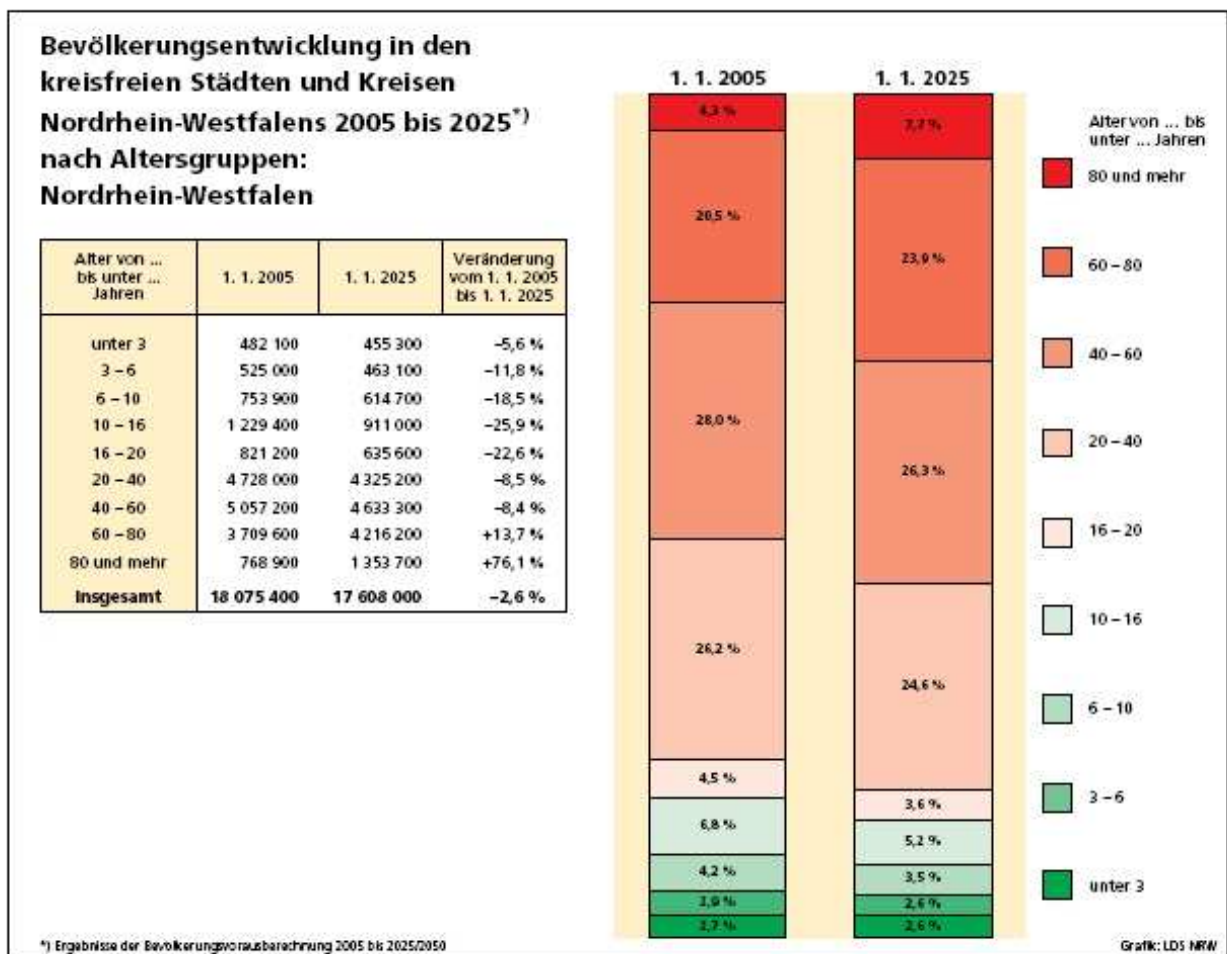


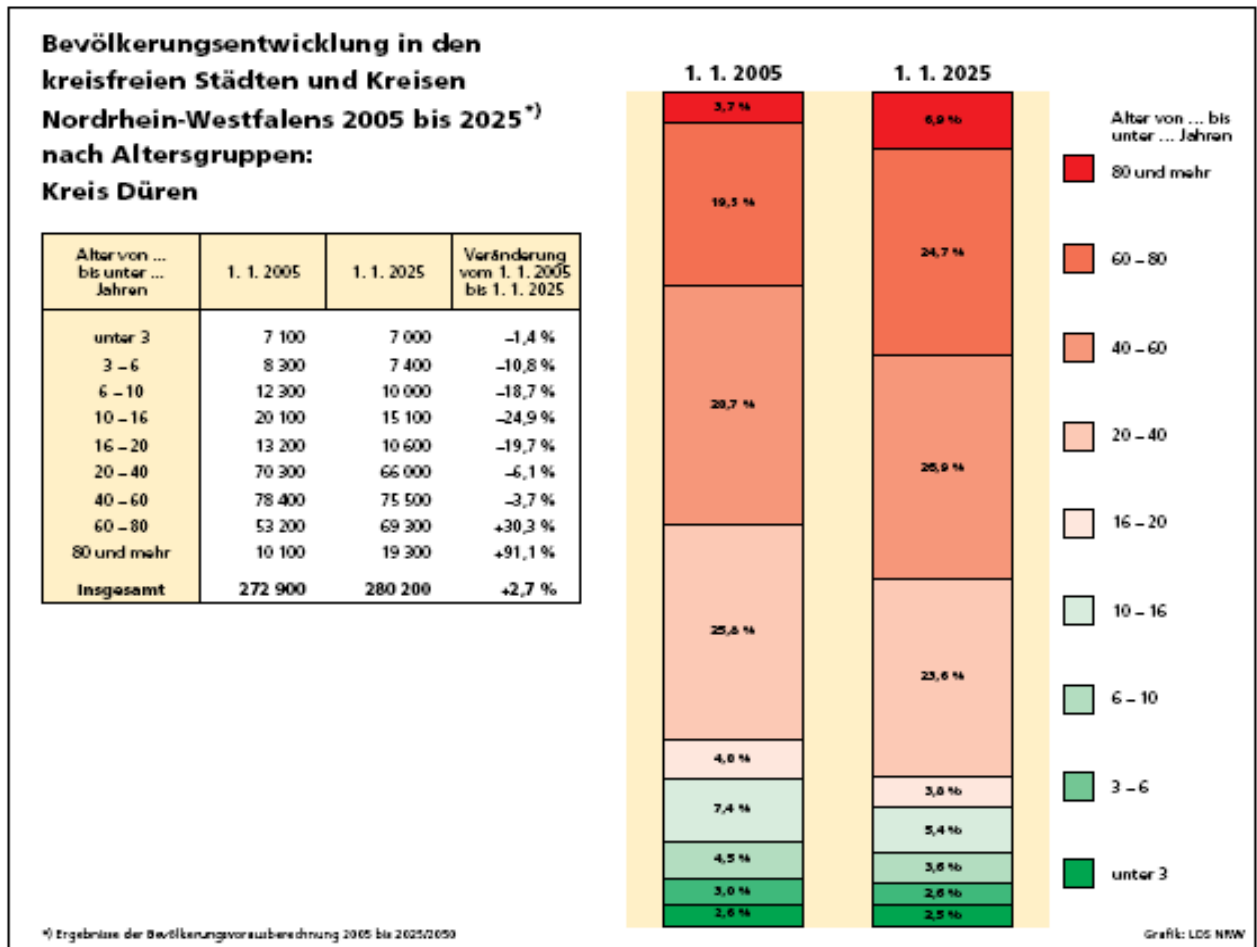
Dabei verändern sich auch die Anteile der Altersgruppen:

Der Anteil der Personen im Rentenalter nimmt kontinuierlich zu, während der Anteil der jüngeren Generationen sinkt.



Der Vergleich von Nordrhein-Westfalen und dem Landkreis Düren zeigt folgendes Bild:



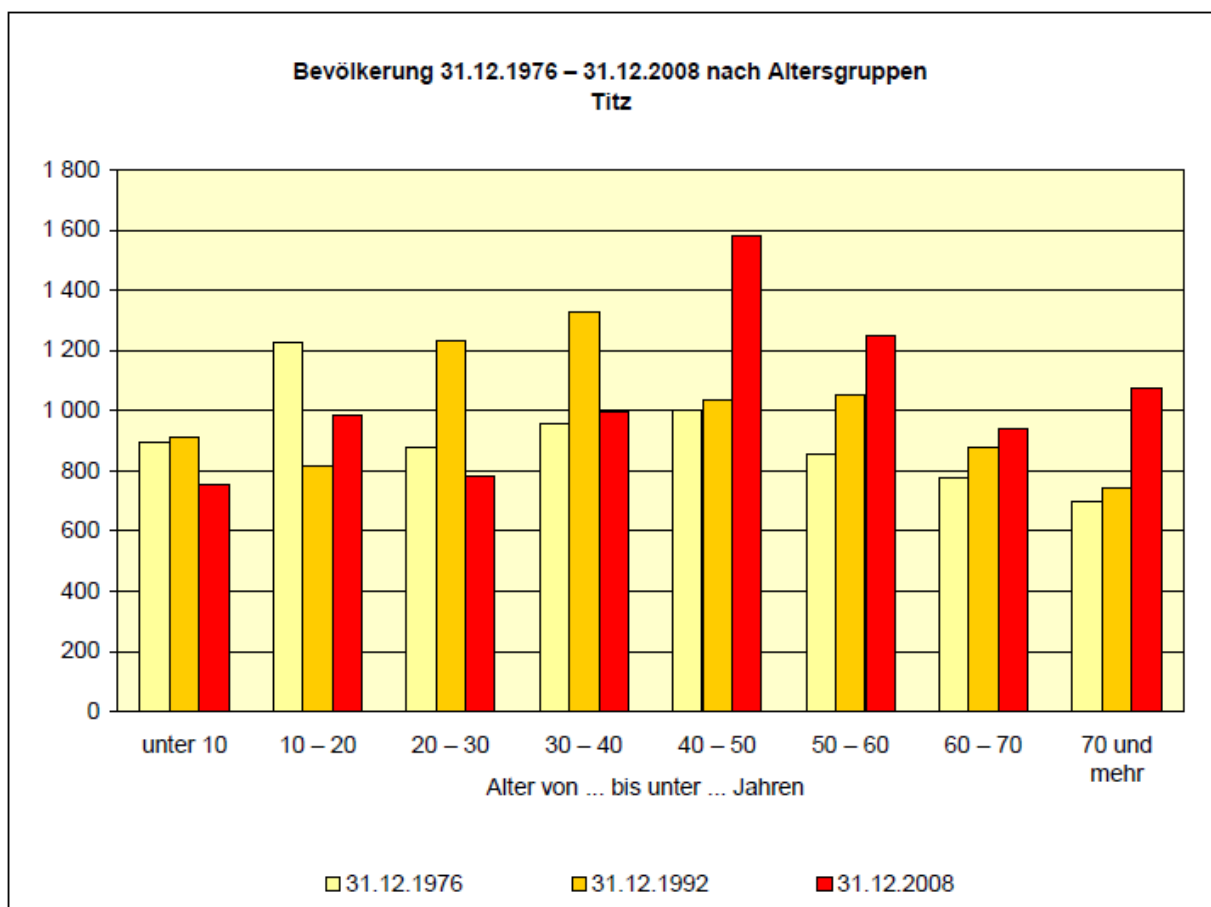


Für Nordrhein-Westfalen wird ein Bevölkerungsrückgang bis 2025 um 2,6% prognostiziert, für den Landkreis Düren ein Bevölkerungszuwachs von 2,7%. Diese Prognose geht davon aus, dass es durch die gute Anbindung (A4 und A61) und die Nähe zu Köln zu Zuzügen aus den Städten ins „Grüne“ kommt. Außerdem zeigt das Diagramm einen enormen Zuwachs bei Personen über 80 Jahre (+91,1%). Dies steht im Zusammenhang mit der besseren Versorgung und medizinische Entwicklung, wodurch die Menschen länger leben.

Die Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen in den letzten 30 Jahren zeigt in Titz schon die typische Entwicklung die der demographische Wandel mit sich bringt:

Ganz besonders auffallend sind die Gruppen der 20 – 30, sowie der 30 – 40-jährigen von 1992. Hier ist deutlich zu erkennen, dass zu dieser Zeit die Bevölkerung Titz' generell sehr ausgewogen war, nur die Gruppe der 10 – 20-jährigen weicht minimal vom Optimum ab. Es gibt viele unter 10-jährige, sogar ein wenig mehr noch als 1976 und auch die Bevölkerungsgruppe der über 70-jährigen steht dazu in einem ausgeglichenen Verhältnis. Zudem ist die Bevölkerung 1992 im „Mittelfeld“ ausgewogen und bildet die Mehrheit der Gesamtbevölkerung innerhalb der Gemeinde Titz dar. Dies weist auf eine ausgeglichene Bevölkerungsstruktur hin. Betrachtet man nun im Vergleich dazu die Bevölkerungsverteilung im Jahr 2008 fällt

schnell auf, dass die Ausgewogenheit nicht mehr existiert. Zwar ist die Anzahl der Einwohner in der Gruppe der 10 – 20-jährigen im Gegensatz zu 1992 wieder angestiegen, aber dennoch hat sich die Bevölkerungsverteilung verschoben. Besonders tritt die Gruppe der 40 – 50-jährigen hervor, welche um knapp ein Drittel angestiegen ist. Aber auch die folgenden Altersgruppen weisen einen zum Teil deutlichen Anstieg auf (siehe: 70 und mehr). Gleichmaßen sinkt die Bevölkerung innerhalb der jüngeren Gruppen stark ab (siehe: unter 10, 20 – 30 und 30 – 40). Allgemein kann man sagen, dass die Mehrheit der Bevölkerung nun von den Altersgruppen der 40 – 50-jährigen und aufwärts gebildet wird. Diese Veränderung innerhalb der Bevölkerungsverteilung ist ein Anzeiger für den immer stärker zum Vorschein kommenden geographischen Wandel.



Somit ist für jeden Ort zu überlegen, wie mit dieser Entwicklung umgegangen werden kann. Wie können die verschiedenen Altersgruppen gezielt gefördert werden? Wie lässt sich eine weiterhin gute Lebensqualität erreichen? Diese Fragen waren die Kernpunkte der Dorfkonferenz.

In der ersten Gesprächsrunde wurden auf Zuruf Stärken und Schwächen bzw. Potentiale und Probleme des Ortes auf Metaplan-Kärtchen notiert und an eine Pinwand geheftet:

Stärken und Schwächen von Gevelsdorf

Stärken	Handlungsbedarf	Schwächen	Oberthemen
<ul style="list-style-type: none"> - Seniorenbus - eigene Dorfwirtin - Nähe zur Autobahn 		<ul style="list-style-type: none"> - fehlende Einkaufsmöglichkeiten - Internet - Tankstelle weit entfernt - Tagebau - Parkmöglichkeiten bei Festlichkeiten (Landwirtschaft) - fehlender Radweg nach Titz - bei Ortswind: Lärm von Autobahn - teilw. schlecht funktionierender Kanal - Nahverkehr - kein Erdgas 	Infrastruktur, Versorgung, Dienstleistungen
<ul style="list-style-type: none"> - Hilfsbereitschaft - Zusammenhalt - Aktivitäten - Vereinsleben - Bürgerhaus - Pfarrsaal - Eigenleistungen bei vielen Projekten 	<ul style="list-style-type: none"> - noch intakte Kirchengemeinde - Kirchenchor - weniger Kinder - mehr/verbesserte Angebote für Kinder/Jugend 	<ul style="list-style-type: none"> - erste Hilfe - Feuerwehr 	Dorfgemeinschaft, Miteinander Generationen, Vereinsleben
<ul style="list-style-type: none"> - noch gute Feldwege - Ortsbild/Gebäude - Grünbereiche ums Dorf - Sicherheit - Ruhe im Dorf - Kinder können auf der Straße spielen - geographische Lage 		<ul style="list-style-type: none"> - fehlende Grünbereiche - viele leerstehende Häuser + Wohnungen - Hundekot im Dorf - nicht gepflegte Bauplätze 	Ortsbild, Grün im Dorf und Gemarkung

Daraufhin wurden folgende Themen in Verbindung mit weiteren Informationen durch Frau Franzen diskutiert:

- **Nachbarschaftshilfe / Dienstleistungstauschbörse** auch **zur Integration von Zugezogenen**: In Dienstleistungs-Tauschringen werden Dienstleistungen unter den Mitgliedern ausgetauscht, wobei keine Bezahlung erfolgt, sondern über Zeitkonten abgerechnet wird. Hierbei werden nur „normale“ Dienstleistungen getauscht, keine Handwerkerleistungen o.ä., da es sonst zu Problemen mit den Steuerbehörden kommen kann. Beispiele: Rasen mähen gegen Kuchen backen, Hausaufgabenbetreuung gegen Hilfe bei Behördengängen. Der Tausch erfolgt nicht nur zwischen 2 Personen, sondern innerhalb der Tauschgemeinschaft beliebig; abgerechnet wird über Zeitkonten, z.B. 15 Minuten = 1 Zeiteinheit (Talent, Zeitpunkt o.ä.). Diese werden über Tausch-Schecks (gegenseitiges quittieren des Zeitaufwandes) abgerechnet.
- Die **Pflege von öffentlichen Grünanlagen** wird in anderen Orten zunehmend nicht nur durch Bürger, sondern auch durch Gruppen übernommen, wie z.B. auch in Wollersheim die Pflege des alten Dorfbrunnens durch die Prinzengarde. Es wäre von Seiten der Kommune wichtig, hier aktiv auf die Dorfgemeinschaft zuzugehen und solche Patenschaften zu initiieren, anstatt die kommunale Pflege nur zu reduzieren; dies ruft Unverständnis statt Motivation in der Bevölkerung hervor.
- **Vermarktungsförderung** für freiwerdende Immobilien: Im Zuge der Innenentwicklung, die aufgrund der Regionalplanung Ziel in Wollersheim ist (Ausweisung von Neubauf Flächen in geringem Umfang nur für den Eigenbedarf, also Bauwillige aus dem Ort, ist aber dennoch möglich) kann durch eine Vermarktungsplattform und entsprechende Präsentation der Objekte (mit Nutzungs- und Umbaupotentia len) eine bessere, schnellere und passender Vermittlung erreicht werden. Dafür könnte ein interkommunales Projekt im Rahmen der Dorferneuerung oder Regionalentwicklung angestoßen werden, da es wenig Sinn hat, nur auf jede Einzelkommune bezogen Vermarktungsplattformen einzurichten.

Nach einer Kaffeepause wurde dann eine Zeitreise durchgeführt. Zur Einstimmung wurden an wichtige Ereignisse im Rückblick um 21 Jahre erinnert, um mit einem Blick in die Vergangenheit den Blick in die Zukunft zu erleichtern.

Die Anwesenden teilten sich danach in 3 Gruppen auf und stellten die Dinge, die sie in 2030 in Gevelsdorf gesehen hatten, auf Postern zu Szenarien zusammen. Jede Gruppe stellte ihre Ergebnisse danach im Plenum vor.

Ergebnisse der Zeitreise ins Jahr 2030:

Infrastruktur, Versorgung, Dienstleistungen 2030

„Versorgung für Alle“

- bessere Sportanlagen
- Markt
- Mittagstisch
- Radwege
- Kanalprobleme beseitigen
- Tauschring „Alles gegen Alles“
- DVB-T
- Dorfkneipe
- Mitfahrbörse
- Dorfauto
- Internet
- Einkaufsdienst
- Energieversorgung

Dorfgemeinschaft, Miteinander der Generationen, Vereinsleben 2030

„Tradition mit Veränderung“

- Traditionelle Feste (z. B. St. Martin, Kirmes, Pfarrfest, Karnevalssitzung, Goldhochzeiten)
- offen für neue Feste! (z. B. Konzerte, Ausstellungen)
- Kinoabende oder Nachmittage
- generationsübergreifendes Erzählangebot
- regelmäßige Treffen für Senioren (z. B. Kultur, Sport, „Dämmer’shoppen“)
- Erhaltung des religiösen Gemeindelebens
- Theater (Laien)
- aktives Singen (Chor)
- aktiver Förderverein mit vielseitigen Möglichkeiten der Gestaltung

Ortsbild, Grün im Dorf und Gemarkung 2030

„Grünbereiche in und ums Dorf!“

- fehlende oder beschädigte Bäume ersetzen (Streuobstwiese)
- Biodreieck am Ortsrand ausbauen und erhalten!
- verwahrloste Flächen in Blumenwiesen umwandeln

- gemeindeeigene Fläche z.B. Gräben und Randstreifen bepflanzen und pflegen
- Pflegearbeit im Dorf organisieren (evtl. Grün AG gründen)

Leitthesen:

- Versorgung für Alle
- Tradition mit Veränderung
- Grünbereiche im und ums Dorf

Leitbild:

Gevelsdorf ist ein traditionsreiches Dorf, das aktiv die weitere Entwicklung des Ortes gestaltet. Dabei werden alle Generationen einbezogen. Die Versorgung mit Waren und Dienstleistungen wird durch Nachbarschaftshilfe und Kooperation gewährleistet. Durch bürgerschaftliches Engagement werden auch die Grün- und Freiflächen des Ortes positiv weiterentwickelt, so daß Gevelsdorf trotz des nahenden Tagebaus Zukunft hat.

Nächste Schritte:

- Bericht der Dorfkonferenz in 2 -3 Wochen, auch im Internet unter www.dorfplanerin.de
- Prioritätenliste erstellen
- erste Aktivitäten angehen / umsetzen
 - ➔ Treffen: FV und Interessierte
- Streuobst – Nachpflanzung schon angestoßen
- bei Bedarf Nachkonferenz bzw. konkrete Infos: Frau Lersch

Fotos:



